

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

103 (2.9.1897)



Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Erinnerung an Sedan.

2. September.

Sedan! Ein zündend Wort in deutschem Munde,
An Jubel ist ihm kaum ein and'res gleich!
Bracht doch dies eine Wort uns einst die Kunde
Von einem neuerstand'nen deutschem Reich.
Von uns'rer Väter herrlich schönem Siege,
Von dessen segensreichem, edlem Lohn;
Erstand aus jenem ruhmvoll großen Kriege
Doch neu und schön erst Deutschlands Kaiserthron.
Doch auch gar manche wehnttsvolle Klage
Klingt heut wohl noch so manchem Opfer nach,
So manchem Opfer, dem an jenem Tage
Der bitter Tod das treue Auge brach.
Wie manche Hoffnung wohl liegt dort begraben,
Wie mancher junge zwar, doch große Held
Mag vor Sedan einst ausgelitten haben!
Vom Kriegessturm in Jugendtraft gefällt.
Doch war er glücklich, billte Siegesfreude
Wohl seiner Seele letzten Seufzer ein.
Für einen Helben, der den Tod nicht scheute,
Müht' dies fürwahr ein schönes Sterben sein.
Und sauten auch so viele Opfer nieder,
Brach auch der Tod so manches junge Herz,
Erstand doch neu aus ihrer Asche wieder
Ein freies Volk, und Glüd aus Kampf und Schmerz.
Was uns're Väter vor Sedan errungen,
Jahrhunderte war's eines Volkes Ziel.
War auch der Tod in manches Herz gedrungen,
Obgleich dort mancher mut'ge Kämpfer fiel,
So sind bei Gott sie nutzlos nicht gefallen,
Denn was mit jenen Siegen sie erreicht,
Wird ewig ja zu ihrem Ruhm erschallen;
Wie dem Erfolg auch kaum ein and'rer gleicht.
War aber unsern Vätern einst beschieden
Zu streiten, sterben für das Vaterland,
So liegt nun in dem errungen Frieden
Des Landes Glüd und Wohl in unsrer Hand.
D'rum möge Gott mit Gnad' darüber walten
Was uns're Väter „Deutsches Reich“ getauft,
Dass ewig lebend wir uns das erhalten,
Was sterbend sie mit ihrem Blut erkauft.

Luise Vierling.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 30. Aug. Wie der „Konst. Ztg.“ von unterrichteter Seite bestätigt wird, treffen die Großh. Herrschaften am 2. September zu längerem Aufenthalt auf der Insel Mainau ein.

Wildparkstation, 30. Aug. Das Kaiserpaar ist gestern abend 9 Uhr mittelst Sonderzuges nach Koblenz abgereist.

Armitz (bei Koblenz), 30. Aug. Das Kaiserpaar ist mittelst Sonderzuges um 8 Uhr 55 Min. hier eingetroffen, wo es von Prinz und Prinzessin Adolf Schaumburg-Lippe sowie dem Kreisrat und Kreisaußschuß des Landkreises Koblenz empfangen wurde. Nach kurzer Begrüßung begaben sich die Majestäten zu Pferde nach dem Paradeselde, der Kaiser in Generalsuniform, die Kaiserin in weißem Koller mit schwarzem Dreimaster. Das Wetter ist günstig.

Koblenz, 30. August. Zur Enthüllung des von der Rheinprovinz dem Kaiser Wilhelm I. gesetzten großartigen Reiterdenkmals, sowie zur heutigen Kaiserparade traf gestern vormittag 10 Uhr Prinz Albrecht von Preußen ein; ferner um 5 Uhr nachmittags Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg Lippe, und um 6 Uhr die Großherzogin von Baden. Die Ausschmückung der Stadt ist herrlich. Gestern nachmittag 2 Uhr fand Diner beim Erbgroßherzog von Baden statt, wozu sämtliche Generale und Regiments-Kommandeure des 8. Armeekorps eingeladen waren.

— 30. August. Gegen 9 Uhr erschien das Kaiserpaar auf dem Paradeselde, wo sich eine vieltausendköpfige, festlich gekleidete Menge angesammelt hatte. Die Majestäten ritten die Fronten ab; es erfolgte dann der zweimalige

Vorbeimarsch, erst in Kompagnie, dann in Regimentsfront. Anwesend waren u. a. die Großherzogin von Baden, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog von Cambridge, Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg, Fürst und Fürstin zu Wied und Generaloberst v. Loß. Der Herzog von Cambridge führte beide Male sein 28. Regiment, 2. Rheinisches General von Goeben vor. Um 11 Uhr schloß die Parade. Nach der Kritik fuhr die Kaiserin zu Wagen nach der Stadt, auf dem Wege von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser kehrte zu Pferde an der Spitze der Fahnenkompagnie und Standartenekadron in die Stadt zurück. Um 12 Uhr verkündeten die Kanonen des Ehrenbreitstein und Glockengeläute die Ankunft der Kaiserin an der Moselbrücke. Die Moselbrücke ist besonders festlich geschmückt. Für die Vertreter der Behörden und Körperschaften und die Ehrenjungfrauen sind zwei Tribünen errichtet. Oberbürgermeister Schüller begrüßte die Kaiserin. Einer poetischen Ansprache der Ehrenjungfrauen dankte die Kaiserin in huldvollster Weise. Um 12^{3/4} Uhr verkündete erneuter Kanonendonner das Herannahen des Kaisers an der Spitze der Fahnen und Standarten. Der Oberbürgermeister, den der Kaiser durch Handschlag begrüßte, dankte dem Kaiser für sein Wohlwollen und seinen Besuch, gelobte unwandelbare Liebe und Verehrung und bot dem Kaiser den Ehrentrunck der Stadt an. Er schloß mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen und gespielt wurde. Der Kaiser dankte, indem er den Pokal ergriff; er freute sich, daß die Stadt nach Beilegung der Festungswerke von neuem emporgeblüht sei. Er trinke auf das Wohl der Rhein-

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Er hat sich fortgemacht, er ist heimgegangen!“ hieß es.

„Sind die anderen Beamten noch nicht hier?“ fragte Arlinghoff ungeduldig die Leute.

„Der Direktor kommt immer später, auch der Herr Holt,“ sagte der alte Bergmann, der vorhin mit Madelin gesprochen.

„Gehen Sie einmal hinüber zu Herrn Brauns und sagen Sie ihm, ich liebe ihn bitten, hierher zu kommen!“ befahl Arlinghoff einem jungen Burschen, der als Schlepper in der Grube arbeitete.

Reinhard hatte indessen mit den beiden Begleitern die Förderseile bestiegen. Die Maschine setzte sich in Bewegung und schnell versank sie in dem dunkelgähnenden Schlund des Schachtes.

„Herr im Himmel schütze ihn,“ stöhnte Madelin, die vergebens versucht hatte, nochmals zu ihm zu dringen, und von Arlinghoff nicht bemerkt hinter einer Gruppe der Arbeiter stand. Einer der Bergleute hielt sie mit Gewalt am Arme zurück.

„Du bist nicht geschickt, Madel!“ brummte er ärgerlich. „So was paßt sich doch nicht für Dich! Frauenkleute haben da unten nix zu thun, am allerwenigsten, wenn's so aussieht, wie heute. Magst ja den Reinhard gern haben, er wird wohl Dein Liebster sein, aber mit ihm einfahren, das ist doch kein Sach' für Dich!“

„Meine Frau hat mich auch gern, aber sie kommt doch nicht heraufgelaufen und schreit und lamentiert, wie Du es machst um den Steiger!“ meinte ein Anderer.

„Ja, eigentlich solltest Du Dich schämen d'rum, wenn die Leut' nicht an was anderes dächten, thäten sie Dich gehörig auslachen und ausspotten, daß Du hier dem Reinhard nachgelaufen kommst,“ sagte ein Dritter.

Madelin hörte nicht auf ihre Worte; angstvoll spähte sie nach der Schachtöffnung. „Wenn er nur wieder kommt. Wenn er nur gesund wiederkommt!“ seufzte sie.

Jetzt erschien auch Holt. Er wechselte einige Worte mit Herrn Arlinghoff, dann verließen sie das Schachthaus, um die neue Fördermaschine, die Wäschereien und die anderen Anlagen über Tage in Augenschein zu nehmen.

Sie waren eben fort, als der Direktor kam. Er sah entsetzlich verändert aus, es war, als sei

er in der einen Nacht um Jahre gealtert. Seine Hände zitterten nervös und sein Athem ging hastig. Er wechselte die Farbe und wandte sich, zusammenzuckend, ab, als die Leute ihm sagten, daß der Steiger Sunberg mit noch zwei Anderen eingefahren sei.

„Was steht Ihr hier?“ fuhr er die Leute an. „Wartet draußen, bis Ihr einfahren könnt. Nur die hier an der Förderung zu thun haben, mögen bleiben.“

Die Leute gehorchten seinem Befehle. Madelin war von ihm in seiner Erregung nicht bemerkt worden. Ihr alter Nachbar zog sie mit hinaus.

„Warum steht Du nun da und lachst, 'rein kommst Du ja doch nicht und wenn denen da unten was passieren soll, kannst Du's hier oben nicht abwenden! Wenn's wär, würd'st es noch früh genug hören! Geh doch!“

Madelin gehorchte; sie wandte sich, heimzugehen, aber dies schien ihr unmöglich jetzt. Dennoch mußte sie ja dem alten Bergmann Recht geben; sie konnte doch mit ihrem Bleiben das Unglück nicht abwenden, das vielleicht dem Geliebten drohte. Nichts konnte sie für ihn thun, als beten. Auch war ja die Großmutter, die

lande und der Stadt Koblenz. Donnernde Hochrufe und lang anhaltender Jubel folgten. Bei seinem Einzug in die Stadt wurde Se. Majestät überall von der dichtgedrängten Menge jubelnd begrüßt.

— 31. Aug. Bei der gestrigen Paradafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Eine Heerschau im Rheinlande, welche verführerisches und welches schönes Bild, eine Heerschau aber an den Ufern des Rheinstromes, im Angesicht der alten geschichtlichen Stadt Koblenz, wie spricht dies zu unseren Herzen! Der Anblick der reissigen Söhne des Rheinlandes unter dem Kommando Ew. Königl. Hoheit hat mich mit hoher Freude bewegt, aber auch mit tiefer Wehmut zugleich, denn der Platz, an dem wir stehen, die Stadt, in der wir weilen, ist ein Zeugnis von einer großen Zeit und erinnert uns an große Namen und Gestalten. Wir wollen jedoch nicht vergessen, daß für uns speziell in der Armee, die Zeiten, da Kaiser Wilhelm der Große in Koblenz weilte, von grundlegender Bedeutung geworden sind. Hier reiste das Werk, welches er berufen war, durchzuführen; hier war es ihm vergönnt, in stiller Zurückgezogenheit seine Heeresorganisation auszuarbeiten, die, viel angefeindet und oft mißverstanden, sich so glänzend bewährt hat. Sein Volk in Waffen hat in 3 siegreichen Kriegen bewiesen, daß er recht hatte. Und nun vom Rückblick in die Vergangenheit auf den heutigen Tag! Das schöne Korps, welches ich aus den Händen eines Generals nahm, dessen Name Tapferkeit, dessen Wesen Ritterlichkeit und dessen Leben Treue auf dem Schlachtfeld und im Frieden gewesen ist, ich habe es jetzt Dir gegeben (zu dem Erbgroßherzog von Baden sich wendend), dem Enkel des großen Kaisers, dem Sohne der hohen Fürstin, die es sich nicht hat nehmen lassen, heute hier zu erscheinen. Diesem Korps ist die hohe Ehre zu Teil geworden, daß Se. Königl. Hoheit der Herzog v. Cambridge, lange Zeit der Höchstkommmandierende der tapferen britischen Armee, hier zu erscheinen sich entschlossen hat, um sein tapferes historisches Regiment Mir vorzuführen. Ew. Kgl. Hoheit spreche ich Meinen herzlichsten Dank aus. Das Korps ist hochbeglückt dadurch. Wir dürfen in Ew. Kgl. Hoheit erhabenen Persönlichkeit einen Mitlebenden, einen Zeitgenossen unseres vereinigten Kaisers begrüßen, von dem ich speziell genau weiß, daß er stets mit größter Verehrung und größter Freundschaft für Ew. Kgl. Hoheit gesprochen und Ew. Kgl. Hoheit militärische Leistungen gerühmt hat. Mein lieber Fritz (zu dem Erbgroßherzog von Baden sich wendend), diese Parade macht mir und macht Dir in jeder Beziehung volle Ehre, und wir können mit gutem Gewissen sagen, daß die Söhne des Rheinlands, die heute vorbeigezogen sind, voll ihre Pflicht thun und so gut ausgebildet und brav sind, wie sie es damals zur Zeit des großen Kaisers waren. Es liegt an uns, das Werk des großen Kaisers, die Armee in allen ihren Teilen zu erhalten, gegen jeden Einfluß und Einspruch von außen zu verteidigen und ich hoffe, daß ein jeder General gleich Dir so treu und so aufrichtig und mit so gutem Erfolg in seinem Teil befreit sein wird, dieses Ziel zu erreichen. In dieser Zuversicht erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl des VIII. Armeekorps und seines kommandierenden Generals des VIII. Armeekorps Hurrah, Hurrah, Hurrah!“

— 31. Aug. Auf Befehl des Kaisers ist die Einweihung des Kaiser-Wilhelmdenkmal auf heute nachmittag 4 Uhr verschoben worden. — Bei der gestrigen Paradafel erwiderte der Erbgroßherzog von Baden auf den vom Kaiser auf das VIII. Armeekorps ausgebrachten Toast: „Ew. Majestät mögen allergnädigst gestatten, daß ich im Namen des VIII. Armeekorps Ew. Majestät den ehrfurchtsvollsten und unterthänigsten Dank ausspreche für die wohlwollenden Worte der Erinnerung und der Mahnung, mit denen Ew. Majestät am heutigen Tag das Armeekorps auszuzeichnen geruhten. Diese

gnädigen Worte werden uns Allen stets im Herzen eingegraben sein und uns ein neuer Sporn sein zu weiterer rastloser Thätigkeit auf dem Wege, den Ew. Majestät zu weisen die Gnade hatten. Möge es dem Korps gelingen, auch ferner stets sich die allerhöchste Zufriedenheit zu erhalten. Ew. Majestät bitte ich für das VIII. Armeekorps mit seinen hier versammelten Vertretern in unwandelbarer Treue und Hingebung huldigen zu dürfen mit dem Rufe: Hoch lebe Se. Majestät der Kaiser und König! Hurrah, Hurrah, Hurrah!“

Würzburg, 30. August. Der Prinzregent Luitpold von Bayern, sowie Prinz und Prinzessin Ludwig von Bayern sind heute Abend 7 Uhr in Würzburg eingetroffen.

Landshut, 29. Aug. (Katholikentag.) Der Empfangsabend verlief in üblicher Weise. Es sind sehr viele Geistliche anwesend. Der erste Trinkspruch galt dem Papste, der zweite dem Prinzregenten, der dritte dem Kaiser. Unter stürmischem Beifall sprach auch Bingen. Als Präsident ist Bachem in Aussicht genommen.

Berlin, 28. August. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Bei dem gestrigen Diner zu Ehren des Königs von Siam im Neuen Palais brachte der Kaiser den Toast auf den König von Siam in englischer Sprache wie folgt aus: „Indem ich Eure Majestät in meinem Lande herzlich willkommen heiße, drängt es mich, allen großen Unternehmungen, die Sie in Ihrem Reiche begannen, allen Reisen, die Sie im Interesse Ihres Volkes unternehmen, Glück und Gedeihen zu wünschen. Mögen die Bande der Freundschaft und des regen Handelsverkehrs, wie sie zwischen unsern Ländern so glücklich bestehen, zum Segen unserer Völker immer weitere Ausgestaltung finden. Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Königs von Siam.“ Der König von Siam antwortete gleichfalls in englischer Sprache: „Ich bitte, Eurer Majestät den herzlichsten Dank auszudrücken zu dürfen für die gütigen Worte, welche Sie gesprochen, und Ihnen sagen zu dürfen, wie dankbar ich Eurer Majestät bin für den mir zuteil gewordenen herzlichsten Empfang. Ich bin erfreut, in der Lage zu sein, meine Verehrung Eurer Majestät persönlich darzubringen. Ich möchte diese Gelegenheit auch zur dankbaren Erinnerung an die Güte benutzen, welche Euer Majestät meinem Sohne und meinem Bruder erwiesen, wie auch an den Beistand, welche Euer Majestät mir bei Errichtung der Post, der Telegraphen und dem Bau der Eisenbahnen geliehen. Ich möchte ferner die Hoffnung ausdrücken, daß ich immer auf diesen rechnen darf, in allen Angelegenheiten, welche den Fortschritt, die Wohlfahrt und das Gedeihen meines Landes fördern könnten. Ich danke Eurer Majestät nochmals, erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl des Kaisers und Königs, der Kaiserin und Königin!“

Potsdam, 29. Aug. Der König von Siam begab sich heute Vormittag in einem offenen Bierspanner vom Stadtschloß nach dem neuen Palais, um sich von der Kaiserin zu ver-

abschieden. Hierauf begab sich der König, geleitet vom Kaiser, welcher in demselben Wagen Platz nahm, nach der Wildparkstation und trat nach herzlicher Verabschiedung vom Kaiser die Reise nach Schwerin an.

Hamburg, 29. August. Der Vorstand der Hamburger Gruppe der Deutschen Friedensgesellschaft schloß Felix Lacaze-Paris aus der Gesellschaft aus. Als Grund dieser Maßregel wird das Vorgehen Lacaze's gegen das Präsidium des internationalen Kongresses angegeben. (Sehr friedlich!)

Ausland.

Zürich, 28. Aug. Die katholischen Kongressdelegierten haben die Anbahnung einer internationalen Organisation der kath. Sozialreformer beschlossen und zu diesem Zweck eine Kommission ernannt.

Budapest, 29. Aug. In einer gestern abend stattgefundenen Versammlung der streikenden Maurer wurde einstimmig beschlossen, den Streik mit allen Kräften fortzusetzen. Anlässlich der Auszahlung der Wochenlöhne wurden in allen Fabriken und Arbeitsstätten umfangreiche Sammlungen für die Streikenden veranstaltet.

Madrid, 30. Aug. Marschall Martinez Campos erteilte der Königin-Regentin in einer langen Unterredung über die kubanische Frage den Rat, General Weyler abzurufen. Die Villa Miramar, der Aufenthalt der königlichen Familie bei San Sebastian, ist streng abgesperrt und wird von zahlreichen Detektivs bewacht. In Nord-Spanien sind die Behörden angewiesen, ihr besonderes Augenmerk auf die Agitation der Karlisten zu richten.

Konstantinopel, 30. Aug. Die Pforte hat neuerdings um Beschleunigung der Friedensverhandlungen ersucht, unter Hinweis auf die außerordentliche Höhe der täglichen Kosten der Operationsarmee.

— 30. Aug. Ein Trade ordnet an, daß die Glückwünsche aus Anlaß des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans am 31. im Yıldiziosk abgeflattet werden sollen. Für diesen Tag sind besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

Simla, 31. August. Die Polizei-Station Schimari am Samanapaf wurde von der Garnison aufgegeben und von den Feinden niedergebrannt. Die Drafai überfielen gestern Kahi, welches sie niederbrannten. Sie plünderten den Mariabham-Bazar und äscherten die Schulen ein. Der Rhohapaf und der Rhairapaf sind von Afridis stark besetzt. Die englischen Truppen sind bei Matauni konzentriert, da der Befehl zum Vorrücken widerrufen wurde.

Bombay, 29. Aug. Die Stämme längs der Bolau-Pafstraße nach Quetta sind noch immer unruhig. Die Telegraphendrähte wurden wiederum zerschnitten. Eine Ansammlung von Angehörigen der Stämme soll, wie berichtet wird, in der Nähe von Zaret stattfinden, woselbst große

ihrer Hilfe bedurfte, gewiß in Sorge um ihr Fernbleiben.

Sie beschloß, nach Hause zu eilen, dem Großvater alles zu erzählen und dann nochmals am Schacht selbst nachzufragen.

In der Hausthür begegnete ihr schon Belsmann, der, wissend, daß Herr Arlinghoff die Absicht hatte, die Grube zu befahren, doch nun, da er sich besser fühlte, nicht auf seinem Posten fehlen wollte. Er hatte seiner Enkelin schon gestern Abend gesagt, daß er heute wieder hingehen würde, sie möchte ihn früh wecken, aber in ihrer Aufregung hatte sie es vergessen.

„Wo warst Du, Madelin?“ fragte er verwundert. „Wir wußten gar nicht, was wir denken sollten, daß Du so lange ausbleibst. Und die Mutter?“

„O Großvater, ich war am Schacht! Sie sagen, es gäb' vielleicht ein Unglück, und der Reinhard ist eingefahren,“ unterbrach sie ihn.

Auch der alte Mann erschraf. „Gott steh uns bei, daß nichts Schlimmes passiert,“ sagte er erregt und eilte, so rasch er mochte, seinem Ziele zu.

„Wo ist Grunder?“ fragte der Direktor die Leute draußen.

Keiner wußte es zu sagen, sie hatten ihn nur fortgehen sehen.

„Laufen Sie einmal hinüber und sehen Sie, ob er in meiner Wohnung ist! Ich hatte ihm gesagt, daß er gleich heute Morgen zu mir kommen solle, und er hat es nicht gethan,“ wandte er sich an einen jungen Schlepper.

Dieser leistete dem Befehl Folge und kam nach kurzer Zeit zurück. Der Direktor war inzwischen wie in Verzweiflung hin und her geeilt, bald nach der Schachttöpfung, bald hinaus ins Freie spähend.

„Wo ist er? Haben Sie ihn gefunden?“

„Nein, er war nicht in Ihrer Wohnung gewesen und auch nach Hause ist er nicht gekommen.“

„Schaffen Sie ihn herbei, suchen Sie ihn, er muß herkommen!“ rief Brauns außer sich. „Helst, Leute, helst suchen, ich muß ihn haben, ich muß ihn sprechen! Zehn Mark kriegt Derjenige, der mir den Grunder herbeibringt!“

Die Leute sahen sich verwundert untereinander an. Dann gingen sie hierhin und dorthin.

„Na, wenn der nicht überschnappt ist, will ich nicht Bränisch heißen. Was hat er nun auf einmal mit dem verstorbenen Grunder zu thun?“ sprach einer kopfschüttelnd.

„Na, 's ist ja wohl, weil der das ganze Spektakel mit den Wettern da unten gemacht hat!

Er will ihm sicher un den Kragen dafür!“ erwiderte ein Anderer.

„Mir soll's egal sein, weshalb er so nach dem Grunder schreit, aber die zehn Mark möcht' ich mir schon verdienen!“ sprach ein Dritter gleichmütig.

Arlinghoff hatte indessen sich noch Dies und Jenes von Holt erklären lassen. Brauns schien wie auf heißen Kohlen zu stehen, er rang sich nach Atem und wachte sich jeden Augenblick den Schweiß von der heißen Stirn.

Plötzlich gab es draußen ein lautes Reden und Rufen unter den Leuten. Der Direktor eilte hinaus.

„Sie haben ihn, sie haben den Grunder gefunden! Aber er kann nicht herkommen, er liegt im Sterben, er ist runtergefallen vom Weg da drüben in die Schlucht, dicht am Wasser, grad auf die Steinmauer und hat's Rückgrat gebrochen.“

„Ja, ja!“ rief eine andere Stimme, „und er sagt, er müßt' sterben und er wollt' sein Sünden bekennen. Er hätt' was Schweres auf dem Gewissen, hätt' was angefangen da unten beim Christenflöß. Es sollt' doch nur Keiner da runter.“

(Fortf. folgt.)

Besorgnis herrscht, da sich Frauen und Kinder dort befinden.

Montevideo, 30. Aug. An Stelle des verstorbenen Borda wurde der seitherige Kammerpräsident Cuervas zum Präsidenten der Republik Uruguay gewählt.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 31. August. Der diesjährige Gantag der Gewerbevereine des Pfalzgaues findet am nächsten Sonntag 5. September, nachmittags 1/2 3 Uhr, im neuen Saale des Gasthauses zum „Erbprinzen“ in Wiesloch mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vorortes über die Thätigkeit des Verbandes. 2. Das neue Handwerkergesetz. 3. Welche Aufgaben erwachsen den Gewerbevereinen aus dem neuen Gesetz? 4. Die Handwerkskammer und deren örtliche Begrenzung. 5. Wahl des Vorortes. Bei der Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände darf auf eine zahlreiche Beteiligung sämtlicher zehu Verbändevereine mit Sicherheit gerechnet werden.

+ Sinsheim, 1. Sept. Gestern nachmittag ist es gelungen, den Tintenfleck, womit die Bismarckbüste in Heidelberg beschmutzt worden war, zu entfernen. Der Verdacht auf die Verübung des Frevels bezichtigte Person hatte sich nicht bestätigt und mußte deshalb Freilassung des gefänglich eingezogenen jungen Mannes, der dies durch unüberlegte Redensarten veranlaßt hatte, erfolgen. Nunmehr wird vom Stadtrat Heidelberg eine Belohnung von 300 Mark auf die Ermittlung des böswilligen Thäters gesetzt, welches Vorgehen hoffentlich von bestem Erfolg sein wird.

-r Vom Lande, 31. Aug. Die Obstzeit ist wieder da und da dürfte sich abermals folgendes zur Warnung empfehlen: Zum ersten esse kein ungewaschenes Obst, denn der demselben anhaftende Staub birgt eine Menge gesundheitschädlicher Bazillen, die nach dem Essen vielfach zu mehr oder minder schweren Erkrankungen führen. Dann aber zweitens versäume niemals, hochreife und morsche Birnen zuerst mit dem Messer zu durchschneiden. Da solche Früchte sehr häufig von Wespen bevölkert sind, droht Dir bei Unterlassung dieser Vorsichtsmaßregel die Gefahr des Gestochenwerdens in den Gaumen und dadurch der Erstickungstod!

* Zufolge Mitteilung der „Bad. Pr.“ aus Eichersheim wird Herr Postverwalter Seifert daselbst auf seinen Wunsch zum 1. Oktober nach Raftatt versetzt. Herr Seifert ist in Eichersheim allgemein beliebt; stets gegen Jedermann freundlich und dienstwillig, sieht man ihn ungern scheiden.

— Am Samstag morgen schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz zweimal in Schollbrunn ein; das erste Mal traf er eine mächtige Eiche und zertrümmerte sie; beim zweiten Mal schlug derselbe in das fürstliche Forsthaus, das eingestürzt wurde.

— In Mannheim stürzte der Tünchermeister Röser vom 5. Stock eines Neubaus und blieb auf der Stelle tot. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

— An Typhus in Pforzheim sind an Neuerkrankungen am Samstag 4 Fälle aus der Stadt und 7 vom Bezirk gemeldet. Tags zuvor befanden sich hier 240 Personen wegen Typhus in ärztlicher Behandlung. Nach dem Krankenstand vom 20. August waren damals 197 Personen hier krank, es gingen seitdem zu 84 Personen und starben 2, während 39 genesen sind. In Summa waren seit Beginn der Epidemie krank hier 377, im Landbezirk 96 Personen; von letzteren treffen 29 auf die letzten 8 Tage. Die Gesamtzahl der Gestorbenen in der Stadt Pforzheim beträgt 29, die der Genesenen 123.

— Der verheiratete Landwirt Christ. Roswag von Söllingen fiel von einem beladenen Heuwagen und erlag am folgenden Tage den erlittenen schweren Verletzungen.

— Letzten Sonntag Abend stürzte der 62 Jahre alte Tagelöhner Joh. Zapf in Zunsweier (bei Offenburg) beim Futterherunterwerfen so unglücklich von der Heubühne auf die Scheuerterne seines Dienstherrn herunter, daß er nach einigen Stunden verschied.

— Aus Elberfeld, 30. Aug., wird amtlich gemeldet: Gestern Nacht 12 Uhr 15 Min. stieß auf der Station Bohwinkel der von Steele kommende Personenzug Nr. 119 auf den in derselben Richtung ausfahrenden Personenzug 122. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. 2 Reisende sind tot, 12 schwer, 2 leicht verletzt. Name, Stand und Wohnort der Verunglückten konnten noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. 2 Lokomotiven, 1 Gepäckwagen, 5 Personenwagen sind erheblich beschädigt. Untersuchung ist eingeleitet.

— In einem Möbellager in Venedig brach gestern Groß-Schadenfeuer aus. Sechs Mann der Feuerwehr werden vermisst. Man befürchtet, daß sie sich unter den Trümmern befinden. Viele andere Personen wurden verletzt. Der Brand ist noch nicht völlig gelöscht. Ein Teil des Gebäudes ist eingestürzt.

* Aus dem Amtsbezirk, 31. Aug. Im Verlage von J. J. Reiff in Karlsruhe erschien soeben und kann für die bevorstehende Geburts-

tagsfeier des Großherzogs bestens empfohlen werden: „Großherzog Friedrich von Baden, ein Lebensbild in Poesie und Prosa von W. Glock, Pfarrer in Reichen.“ Die hervorragenden Seiten des patriotischen, christlichen und familiären Lebens unseres Landesherren und seiner erlauchten Gemahlin werden darin in volkstümlicher Sprache zur Darstellung gebracht. Die angeschlossene Zeittafel des Pforzinger Fürstenhauses, welche bis auf die allerjüngste Gegenwart fortgeführt ist, wird besonders seitens der Lehrer für die Schulen gerne entgegengenommen werden.

6 Mr. soliden Winterstoff zum Kleid für M. 1.80 Pfg.
6 Mr. Tokio Winterstoff zum Kleid für M. 2.70 Pfg.
6 „ Valerio „ „ „ 3.30 „
6 „ Damentuch in 15 Farben „ „ „ 3.90 „
6 „ Veloutine Flanel solider Qualität „ „ „ 4.50 „
6 „ Tuch und Alpaca guter versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
Größte Auswahl modernster Herbst- und Winterstoffe.
* Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. *
Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Stoff z. ganz. Anz. M. 3.75, Cheviots z. ganz. Anz. M. 5.85.

Schiffs-Nachrichten.

Ned Star Linie Antwerpen. Dampfer „Friesland“ ab Antwerpen am 21. Aug. ist am 30. Aug. in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Champagne“ ab Havre 21. Aug. ist am 29. Aug. in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:
A. Carl in Sinsheim a. G.

Hopfenberichte.

Schweizingen, 31. August. Die ersten trockenen Hopfen von hier sind von Bierbrauereibesitzer J. Welde zum gr. Laub zum Preise von M. 100 gekauft worden.

Reich, 31. August. Gestern sind hier die ersten 6 Ballen Hopfen von Herrn Louis Wegger für die Firma Oppenheimer u. Cie. Mannheim zum Preis von M. 90—100 gekauft worden. (Schw. Jtg.)

Nürnberg, 29. August. Auf dem gestrigen Markt waren die Zufuhren von neuen Hopfen ziemlich bedeutend. Markthopfen wurden, wie die Tage zuvor, mit 70—80 Mark bezahlt, vorzugsweise schöne Württemberger und Hallertauer mit 110—115 Mark. (Die Gesamt-Zufuhr der Woche betrug 800 Ballen.)

Marktberichte.

Sinsheim, 31. August. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 89 Stück Milchschweinen und 18 Läuferchweinen besahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 20—28 Mk., für Läuferchweine 40—50 Mk.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat

September

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 21454. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß Karl Freudenberg von Rappenaun unterm heutigen als Jagdhüter der Grundherrschaft von Gemmingen auf Gemarkung Rappenaun verpflichtet worden ist.

Sinsheim, den 25. August 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 21476. In der Gemeinde Wollenberg ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 27. August 1897.

Großh. Bezirksamt:
Reim.

Eisenkonstruktion.

Die Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Sinsheim vergibt im Wege der öffentlichen Submission die Herstellung der Eisenkonstruktion für die Verbreiterung der Mühlbach- und Elsenzbrücke in Eppingen mit einem Gewicht von 9370 kg Walzeisen.

Die Angebote für 100 kg gestellt, sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung einer Eisenkonstruktion“ versehen, längstens bis

Montag, den 13. September d. Js., Vormittags 11 Uhr bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.

Bedingungen und Zeichnungen liegen hier zur Einsicht auf und können gegen Erjaß der Kosten bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Zahlungserinnerung.

Von der städtischen Umlage pro 1897 ist auf den heutigen der dritte Viertel fällig, um dessen baldige Entrichtung wir ersuchen.

Sinsheim, den 1. September 1897.

Gemeindekasse:
L. Schick.

Erd- und Maurerarbeit.

Die Erd- und Maurerarbeiten im Anschlag von 500 Mk. für den Umbau der baufälligen Stützmauer am Kreisweg Nr. 44 im Ort Epsenbach beim Schulhaus werden

Samstag, den 4. September d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Epsenbach in öffentlicher Submission vergeben. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Maurerarbeit“ versehen bis dahin auf dem Rathause in Epsenbach abzugeben. Kostenvoranschlag, Vertragsbedingungen und nähere Auskunft erteilt Straßenmeister Wegel in Neckarbischofsheim.

Hofphotograph Carl Ruf Nachfolger
Oscar Lang
Heidelberg Hauptstr. 146
empfehlen sein Atelier zur Aufnahme von Porträts, Gruppen etc. in jeder Art und Größe.
Beste Ausführung. Civile Preise.

Kleeheu- und Haferlieferung.

Nr. 1705. Die hiesige Gemeinde bedarf zur Fasselfütterung:
a. 300 Zentner Kleeheu (erste und zweite Schar) und
b. 100 Zentner Hafer.

Die Lieferung dieser Futterartikel soll im Submissionswege vergeben werden und bitten wir Lieferungslustige ihre desfallsige Angebote bis längstens

Dienstag, den 7. September l. J.

mit entsprechender Aufschrift versehen, bei uns einzureichen.

Das Heu, sowie der Hafer muß von guter Qualität sein u. müssen franco an die Aufbewahrungsorte geliefert werden.

Reilingen, den 30. August 1897.

Gemeinderat:
Sichhorn.

G. Simshäuser.

Gewerbe- & Industrieverein Sinsheim.

Die angekündigte Versammlung findet in Folge eingetretener Hindernisse **nicht Sonntag, den 5.**, sondern
Sonntag, den 12. September, Nachmittags 4 Uhr
statt.
Der Vorsitzende.

Gewerbe- & Industrieverein Sinsheim.

Einladung.

Wir beehren uns unsere Vereinsmitglieder, wie alle sonstigen Interessenten auf

Sonntag, den 12. September, nachm. 4 Uhr
zu einer Versammlung im Löwenjale freundlichst einzuladen.

Thema:

Besprechung über die Organisation des Handwerks nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 26. Juli d. J.

Bei der Wichtigkeit der Sache erbitten wir uns recht zahlreiches Erscheinen der Gewerbetreibenden.

Der Vorsitzende:
Münzesheimer.

Meine Wohnung befindet sich jetzt in dem früheren Dr. Wiehe'schen Hause.

Rirhardt, den 27. August 1897.

Dr. Haal, prakt. Arzt.

Geschäfts-Eröffnung.



Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß er am
Mittwoch, den 1. September
in Babstadt die neuerbaute

Restaurations zum Bahnhof,

verbunden mit Metzgerei, eröffnet hat.
Indem ich Freunden und Bekannten und einem verehrlichen größeren Publikum dies mitteile, verbinde ich damit gleichzeitig die Bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Seitz.

Babstadt, 1. September.

Mein Zahntechnisches Institut

ist täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Für Unbemittelte jeden Tag jeweils von 12-1 Uhr.
Zahnziehen kostenfrei. Künstliche Zähne schon von 3 Mark an.
(Bitte diese Gelegenheit zu benutzen.)

Sinsheim a. G.

G. Kesselbach,
Institut für Zahnleidende.

Milchentrabmungsmaschine „Westfalia“.

Die beste und in der Handhabung einfachste Maschine ist bei mir zu sehen und werden Interessenten höflichst ersucht dieselbe zu besichtigen, eventuell kostenfrei zu probieren.

Obige Maschine sowie Buttermaschine „Germania“ empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Wickenhäuser, Mechaniker.

Zur Beachtung!

Diejenigen, welche noch Rechnungen über Kauf von Arzneimitteln etc. an die **Canzenbach'sche** Erbmasse zu berichtigen haben, werden ersucht, **bis längstens 1. Oktober d. J.** an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten.

Schwenn, Rechtsagent.

Generalbevollmächtigter der Frau Apotheker Canzenbach Wtw.

Regenschirme

größte Auswahl, billigste Preise.

Reparaturen und Ueberziehen gut und billigt bei

Hugo Seufert.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Rappenau, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Weinrosinen

billigt

Th. Wossaller.

Frühstückskäse

sind wieder eingetroffen u. empfiehlt

Gg. Eiermann.

Bestes Carbolineum

(gegen Fäulnis, Nässe, Wurmfisch und Hauschwamm etc.) billigt bei

Gg. Eiermann.

**Verlobungs-Bouquets
Hochzeits-Bouquets,
Leichen-Bouquets,
Kränze u. Guir-
landen, Palm-
zweige u. s. w.**

in hochfeiner fachkundiger Ausführung empfiehlt billigt

Joh. v. Hansen,
Kunst- und Handelsgärtner.

Auf meine großen Vorräte blühender Pflanzen und Blattpflanzen mache ganz besonders aufmerksam.

Volle Anerkennung

findet unser neuer

Kinder-Wagen

in englischer ovaler Form, doppelt ausge-
schlagen, mit gepol-
stertem Stand, abnehmbarem Verdeck, Feder-
gestell, Belorädern zu

Mk. 16.-

frachtfrei jeder deut-
schen Bahnstation.
Neueste Preisliste mit
Abbildungen gratis.

G. Schaller & Comp.
Konstanz, 3 Marktplätze 3.

Alle Sorten Zincher- und Malersfarben

empfehlen billigt

Wilh. Scheeder.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-
Schwäb. Gmünd, Glaserstr.

Acquisiteure

werden an allen Orten des Amtsbezirks zwecks Abschluß von Volks- und Kinderversicherungen gesucht. Solide, thätige Herren, auch Handwerker und Arbeiter können sich dadurch ein gutes Einkommen schaffen. Gefällige Anerbieten sind zu richten an die Subdirektion der „Fides“ in Mannheim H 8, 2.

Lehrlings-Gesuch.

In meiner Gärtnerei, verbunden mit Obstbaumzucht, kann ein ordentlicher, fleißiger Junge unter günstigen Bedingungen eintreten.

Joh. v. Hansen.

Ein tüchtiger Pferdeknecht.

wird auf 15. September oder 1. Oktober gesucht. Näheres in der Exp. d. Blattes.

Wohnung zu vermieten.

Die Wohnung im II. Stock meines Wohnhauses mit Zubehör wird bis 1. Dezbr. frei und kann bis dorthin, d. h. bis Mitte Dezbr. wieder bezogen werden. Herr Heinrich Frank in Sinsheim erteilt hierüber Auskunft.

Diesbach.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern nebst Zubehör sofort oder bis November zu vermieten bei

Frau Fischer am Bahnhof.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist bis 1. November zu vermieten.

Zimmermeister **Kreh.**

Eine Wohnung

an der Hauptstraße, aus 3 Zimmern, Küche, Keller u. sonstigem Zubehör vermietet sofort oder bis 1. Dezbr.

Frau A. F. Schmitt Wtw.